

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ung c, die zur Aufnahme der Hufnägelköpfe dient, vor-  
gesehen. An der Unterseite des Hufeisens sind ferner  
Stollen d, e, f angegossen, die das Ausgleiten des mit  
solchen Eisen beschlagenen Tieres auf glattem Boden  
verhindern sollen. Diese Stollen werden vorzugsweise  
gehärtet, um die Abnutzung derselben auf ein Minimum  
zu beschränken. Dieses Hufeisen kann, wie jene aus  
Schmiedeisen, leicht nach dem damit zu versehenden Huf  
gerichtet werden. (Mitgeteilt von Carl Müller, Patent-  
bureau, Zürich).

### Perschiedenes.

Die Zahl der schweizerischen Aussteller an der interna-  
tionalen Ausstellung in Mailand beläuft sich auf etwa  
400, nicht inbegriffen die Aussteller der Viehausstellung  
und der andern temporären Ausstellungen, für welche  
die Anmeldefrist im Dezember abläuft. Der schweizerische  
Kommissär Ständerat Simen hat für die schweizerischen  
Aussteller einen Raum von 7000 Quadratmeter verlangt,  
der unter die verschiedenen Sektionen verteilt wird.  
Die Arbeiten für den Schweizer Pavillon haben bereits  
begonnen nach den Plänen des Architekten Giudici von  
Lugano. Der Pavillon ist im Chaletstil gedacht mit  
Motiven aus der Berner Bauart. Vor ihrer Abreise  
aus Mailand am letzten Freitag haben Bundesrat Zemp  
und die Mitglieder der schweizerischen Delegation zum  
Studium des elektrischen Bahnbetriebes in Italien die  
schon ziemlich vorgeschrittenen Ausstellungsarbeiten be-  
sichtigt.

**Greinabahnprojekt.** Ein soeben erschienenes Gutachten  
von Oberingenieur Moser und Professor Heim über die  
technischen und geologischen Verhältnisse des Greinapro-

jektes für eine Ostalpenbahn lautet sehr günstig. Die  
Gesamtkosten der Linie Chur-Biaseca werden auf Fr.  
112,561,000 berechnet, wovon Fr. 83,776,000 auf die  
Tunnels entfallen.

**Absonderungshausanbau Zug.** Die Regierung hat diese  
Angelegenheit endgültig behandelt und es geht die-  
selbe nun an den Kantonsrat und kann von letzterem  
wahrscheinlich in der nächsten Sitzung behandelt werden.  
Die Vorlage der Sanitätsdirektion, welche vom Regierungs-  
srat einstimmig genehmigt wurde, ist sehr eingehend  
und umfassend, und zeigt, welch große Schwierigkeiten  
bei der Vorbereitung dieser Frage zu überwinden waren.  
Die Anträge des Regierungsrates an den Kantonsrat  
gehen in Hauptzügen dahin:

1. Es sei nicht nur ein Absonderungshaus für die  
im Bundesgesetz genannten epidemischen Krankheiten,  
sondern ein solches für alle ansteckenden Krankheiten  
(Scharlach, Diphtherie sc.) zu erstellen.

2. Für die Absonderungshausbauanlage wird das  
Pavillon-System gewählt; es sollen errichtet werden: ein  
eigentliches Spitalgebäude, ein Verwaltungsgebäude, in  
welchem unter Umständen unter starkem Andrang auch  
Kranke untergebracht werden, sowie ein Desinfektions-  
gebäude.

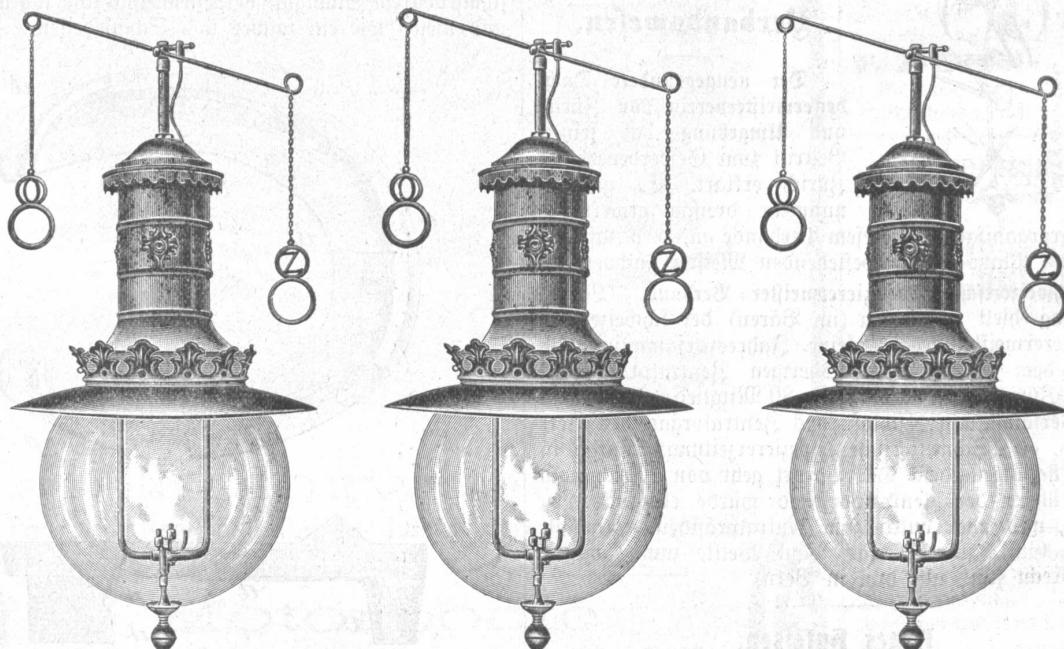
3. Als Bauplatz wird die Almühleliegenschaft vor-  
geschlagen.

4. Nach den entworfenen Plänen und dem ange-  
stellten Kostenvoranschlag sind die Gesamtkosten auf ca.  
80,000—83,000 Fr. veranschlagt, worin aber der dem  
Kanton gehörende Bauplatz mit zirka 11,000 Fr. inbe-  
griffen ist. Der Regierungsrat beantragt, es sei, gestützt  
auf den Voranschlag, die Bundessubvention erhältlich zu

# Munzinger & Co., Zürich

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros.

10g 05



= Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer. =

machen, die ungefähr auf 17,000 Fr. zu stehen kommt, im weiteren soll der Kantonsrat für die Ausführung der Absonderungshausbaute einen Kredit von 65,000 Fr. erteilen. Diese Ausgabe soll in erster Linie durch einen allfälligen Überschuss der Staatsrechnung pro 1905 bestritten werden.

**Bauwesen in Interlaken.** Mit den schon lange geplanten Umbauten der Magazine beim Eingang zum Kurgarten soll nun Ernst gemacht werden. Die Kurhausgesellschaft Interlaken eröffnet unter den Architekten und Baumeistern in Interlaken eine Konkurrenz zur Erlangung von Plänenkosten und Kostenberechnungen. Für die besten Arbeiten werden Preise ausgerichtet, wofür dem Verwaltungsrat 1000 Franken zur Verfügung gestellt sind.

**Bautätigkeit im Saanenlande.** Um dem gewaltig zunehmenden Fremdenverkehr besser entsprechen zu können, werden in Gstaad das Bahnhof-Hotel und das Hotel „Rössli“ durch je einen Anbau vergrößert. Ferner läßt Herr Saugi-Brand zwei Minuten vom Bahnhof entfernt durch die Firma Grüter und Schneider in Thun das „Hotel National“ erstellen. Dieses wird ganz modern und mit allem Komfort ausgestattet und und nebst großem Speise-, Frühstück- und Damenjaal, Rauchersalon, englischer Halle, Billard, Restauration auch ganze Appartements mit Badzimmern enthalten. Das Gebäude wird hübsche, in ländlichem Stil durchgeführte Fassaden erhalten, sowie zahlreiche Balkone und soll für ca. 80 Personen Raum gewähren. Die Eröffnung des Hotels ist auf Mitte Mai nächsten Jahres festgesetzt.

**Bauwesen im Waldenburgertal.** Der „Basell. Ztg.“ wird geschrieben: Rege Bautätigkeit hat sich diesen Sommer über hierher wiederum bemerkbar gemacht. Viele Neubauten sind in der Talschaft entstanden, die teils Privaten, teils Industriezwecken dienen. Die Uhrmacherei, die nun in Langenbruck, Waldenburg, Oberdorf, Niederdorf und Höflein vertreten ist und demnächst auch in dem hinteren Trenkental (Reigoldswil) eröffnet wird, bringt regelmäßigen Verdienst und sichtlichen Wohlstand. Auswärtige Arbeitersfamilien lassen sich hier nieder um da ihr Auskommen zu finden, was aber zur Folge gehabt, daß Wohnungsnott entstanden und trotz der vielen Neubauten passende Logis dermalen gesucht sind. Um diesem Mangel abzuholzen, beabsichtigt man da und dort in der Talschaft für nächstes Frühjahr die Errichtung weiterer Arbeiterwohnungen und haben zu diesem Zwecke Räuse von geeigneten Bauplätzen schon stattgefunden oder stehen Baumeister zur Zeit behufs Ankaufs solcher in Unterhandlung.

Da wo Gemeinden im Falle sind Terrain für Bauzwecke abzugeben, sollte man frisch zugreifen und durch loyale Preise das Aufblühen einer Ortschaft zu heben suchen. Ueberhaupt sollten die Gemeinden es sich angelegen sein lassen, allen denjenigen Verbesserungen und Bequemlichkeiten, welche ein freundliches Wohnen bedingen, ihr Augenmerk zuzuwenden und allfällige Kosten nicht scheuen, diese und jene verbesserungsbedürftigen Verhältnisse zu korrigieren. In einer Talschaft, in der die Industrie blüht, werden die Werte gehoben und kommen der Gesamtheit wie jedem einzelnen wieder zu gut.

**Ein großartiges Projekt.** Das Elektrizitätswerk Kübel beabsichtigt — die Zustimmung der zuständigen Behörden selbstverständlich vorausgesetzt — an der Sitter zwischen Appenzell und Hargarten einen großen Stausee von annähernd 9 Millionen Kubikmeter Wasserinhalt zu erstellen.

Das Wasser dieses bedeutenden Beckens, das unge-

fähr 6 mal so groß sein wird als der Gübsenmoosweiher, soll auch für andere als nur Kraftzwecke verwendet werden.

Bei der großen, 30 Meter überschreitenden Tiefe des künftigen Weihers wird das Wasser desselben zweifellos bei Mittel- und Niedersäunden vollständig klar und rein sein und sich in vorzüglicher Weise als Trink- und Brauchwasser eignen.

Die Resultate der im Auslande, besonders in Deutschland (Remscheid, Solingen, Altena, Chemnitz, Lennepe, Barmen etc.), sowie in England und in Frankreich erstellten Stauseeheranlagen für Wasserversorgungszwecke sind so gute, daß solche Anlagen immer zahlreicher zur Ausführung gelangen.

Das Kübelwerk hat sich daher veranlaßt gefsehen, dieser Tage an die Standeskommission von Appenzell S.-Rh. und an die Regierung von Appenzell A.-Rh., sowie an die in Betracht kommenden Gemeindebehörden in einem Schreiben zu gelangen, worin — angefichts des bei Trockenheit im Kanton Appenzell allgemein konstatierten Wassermangels — auf die Möglichkeit hingewiesen wird, die Ortschaften Appenzell, Gais, Bühler, Teufen, Speicher, Trogen, Stein, Hundwil und Herisau u. a. für alle Zeiten mit dem jetzt so oft in ungenügender Quantität und nicht immer in hervorragender Qualität vorhandenen Wasser versehen zu können.

„Die Zahl der heute für die Wasserversorgungen der appenzellischen Gemeinden noch verfügbaren, in genügender Höhe liegenden Quellen“, so wird in diesem Schreiben ausgeführt, „ist eine sehr beschränkte, anderseits aber nimmt der Wasserkonsum stets mehr und mehr zu, so daß bei den meisten Anlagen gerade dann Mangel eintritt, wenn das Wasser am nötigsten wäre. Daß es aber anderseits auf die Dauer nicht angeht, den Konsum gewaltsam einzuschränken, liegt auf der Hand und es verträgt sich ein solches Vorgehen auch nicht mit den modernen hygienischen Anforderungen.“

Allerdings wird es da und dort möglich sein, durch Errichtung eines Pumpwerkes das für die nächste Zeit benötigte Wasser zu beschaffen, die Kräfte werden dadurch aber zerstört und es liegt klar auf der Hand, daß ein zentrales Pumpwerk in allen Beziehungen billiger und besser arbeiten muß, als ein Dutzend einzelne. Ueberdies würde aber der Bedarf der ganzen in Betracht fallenden Gegend auf unabsehbare Zeiten gedeckt, und es könnte alsdann auf eine weniger knappe Bemessung der Wasserabgabe an Private eingetreten werden.

Technische Schwierigkeiten stehen der Ausführung des Projektes nicht im Wege, und es sollte auch in finanzieller Beziehung eine Lösung gefunden werden können, ohne daß eine unzulässige Belastung des Budgets der einzelnen Wasserversorgungen eintreten würde.“

**Wasserversorgung Horgen.** In der Gemeindeversammlung vom 15. Oktober wurden folgende Anträge des Gemeinderates einstimmig zum Beschuß erhoben:

1. Die Gemeinde Horgen beteiligt sich zusammen mit den Gemeinden Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg an der gemeinsamen Errichtung einer Trink- und Brauchwasserversorgung aus dem Bibertal bei Bennau-Rothenthurm.

2. Sie erteilt dem mit den Gemeinden Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg vereinbarten Konsortialvertrag, sowie dem Kaufvertrag und Anstellungsvertrag mit Ingenieur Böckhard in Thalwil die Genehmigung.

3. Im Sinne der genehmigten Verträge verpflichtet sich die Gemeinde Horgen zu einem Beitrag von 225,000 Franken an die gemeinsame Unternehmung unter der Voraussetzung, daß ihr durch diese Unternehmung mindestens 750 Minutenliter Trink- und Brauchwasser zugeführt werden.

4. Die Gemeinde wählt durch die Urne zwei Delegierte in die ständige Wassercommission des Konsortiums.

**Bernisch-seeländische Wasserversorgung.** (Korr.) In der Sitzung vom 14. Oktober zur Besprechung des Statutenentwurfes für die "Seeländische Wasserversorgung", die durch Delegierte der interessierten Gemeinden ziemlich vollständig besucht war, wurde beschlossen, zur Erlangung weiterer Projekte eine Preisausschreibung zu inserieren, indem man es allgemein als lohnend ansah, für ein Werk, das über eine halbe Million kosten wird, die Auswahl aus verschiedenen Projekten treffen zu können. Für die endgültige Redaktion der Statuten, sowie für die nötigen Ausschreibungen wurde eine Commission gewählt, bestehend aus: Regierungstatthalter Schneider, Fürsprecher Moll und Hauptmann Spichti.

Eine Röntgeneinrichtung ist nun auch im Kranken-  
hof Oberwynnen- und Seetal in Reinach eingerichtet worden.

**Schulhausbau Bazenhaid.** Eine Versammlung der evangel. Schulgenossen Kirchberg beschloß den Neubau eines Schulhauses in Bazenhaid im Kostenvoranschlage von circa 50,000 Fr.

**Trottoirbau Mörschwil.** Die politische Gemeinde Mörschwil hat beschlossen, von dem Stationsgebäude weg bis ins Dorf Mörschwil hinein auf der Ostseite der Fahrstraße ein Trottoir erstellen zu lassen.

**Hölloch im Muotathal.** Am 18. Oktober ist mit den Sprengarbeiten am Hölloch begonnen worden. Als Begegnung des wichtigen Unternehmens wurde auch mit den Mörsern wacker drauf los geschossen, sowie ein stärkender Trunk darauf gegossen. Wir wünschen sowohl dem Unternehmen wie der Gemeinde dazu ein herzliches "Glück auf"!

**Gasversorgung Stein a. Rh.** Im "Steiner Anz." nehmen einige Einzender Stellung gegen die Empfehlung einer Wassergasanlage und beantragen zum Schlusse, es sei von der Errichtung einer Wassergasanlage abzusehen, und der Stadtrat sei zu beauftragen, möglichst bald eine Vorlage zur Errichtung einer Leuchtgasanstalt einzubringen. Die Gründe, welche die Einzender zwingen, gegen die Wassergasanlage aufzutreten, sind folgende:

1. Das Gas ist enorm giftig und daher sanitärlich höchst ungünstig.

2. Dessen eigene Leuchtkraft ist gleich Null, es brennt wie Spiritus, es muß das Leuchten durch einen Glühstrumpf erzeugt werden.

3. Hat das Wassergas zu wenig Calorien (Hitzkraft) in sich, so daß mehr als das doppelte Quantum Gas verbraucht werden muß, als bei Kohlengas, um denselben Effekt der Erhitzung zu erzielen und deshalb: Achtung!

4. Gibt es keine schwächeren Brenner als solche von 25 Kerzenstärken, weil eben so viel Gas verbraucht werden muß, um den Glühstrumpf auch wirklich zum Glühen, also zum Leuchten zu bringen.

5. Die Verbrennungsprodukte in geschlossenen Räumen greifen feinere Instrumente an und Gase, die diese Eigenschaft haben, sind auch gesundheitsschädlich.

6. Leiden die Röhrenleitungen durch das Gas, sie werden zerstört.

**Preiserhöhung für Eisengusswaren.** Die Versammlung der Hessen-Nassauischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien beschloß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Marktlage mit sämtlichen Fabrikanten in eine Preiserhöhung einzutreten. Da es untrüglich erschien, diesen Aufschlag wegen der Verschiedenartigkeit der Fabrikate einheitlich festzusetzen, so traten gemäß Versammlungsbeschuß die einzelnen Werke sofort zu Verhandlungen

zusammen, um die Aufschläge im einzelnen festzulegen. Die gleichzeitig abgehaltene Versammlung der Abteilung für Bauguss, Maschinen und Guß für chemische Fabriken, beschloß einen Aufschlag von 1 Mark pro 100 Kilogramm.

**Der Bau der Montblancbahn.** Im Tale von Chamonix begannen am 16. September die Arbeiten für die nach dem System der Jungfraubahn zu erbauende Bahn vom Dorfe Faget zur Aiguille du Gouter auf dem Montblanc. Die 19 km lange Strecke soll 1910 fertig werden. Die Kosten sind so bedeutend, daß der Fahrpreis mindestens 100 Fr. pro Person betragen wird.

**Der Firma Erdmann Kircheis, Maschinenfabrik und Eisengießerei, in Aue (Erzgebirge).** wurde von der Jury der diesjährigen Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk etc. zu Plauen i. B. für dort ausgestellte Maschinen und Werkzeuge für die Blechbearbeitung die höchste Auszeichnung: "die goldene Medaille nebst Ehrenpreis der Gewerbeakademie" zuerkannt.

## Literatur.

**Ein schweizerischer Forstkalender.** Soeben erschien zum ersten Male der "Schweizer Forstkalender 1906", Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei, bearbeitet von Theodor Felber, Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich (Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld, Preis gebunden Fr. 2.50). Dieser Fachkalender ist sicherlich ein willkommener Gast bei allen "Grünbütlern" und wird diesen zum wahren "Busenfreunde" werden. Sein vielerfahrener Redaktor hat ihm alles in prägnanter Form einverlebt, was diesen Leuten im Berufe nützlich sein kann, nämlich außer dem Kalendarium und geräumigen Tagebuch noch über 100 Seiten Hilfs-tabellen aller Art: Flächeninhalt und Bevölkerung der Schweiz, Höhen der Gebirgsstraßen und Pässe, Berge und Wohnorte, meteorologische Mittelwerte schweizer. Stationen, Post- und Telegraphentarife, Eisenbahntarife für Holz, Holzzölle, Schweiz. Forstbeamte, Waldfläche nach Kantonen, eidg. Forstgesetz, Schweizer Forstverein, Verband schweizer. Unterförster, Schweizer Holzindustrieverein, Jagdwesen, Fischerei, Flächen- und Körperberechnung, spezifische Gewichte, Gewichtsberechnung, Zollgewichte, Maße und Münzen verschiedener Länder, Geschwindigkeiten, Neigungen in Graden und Prozenten, Walzen-, Kreisflächen-, Rundstärketafeln, Kantholztafeln, statische Tabellen für Hölzer, Dimensionen der Eisenbahnswellen, Holzhandelsnormen, Tabellen und Formzahlen zur Bestandesmaßen-Ermittlung, Bestimmung der oberen Endstärke der Stämme in stehendem Zustande, Reisigmessen, Fehlergrenze bei Kubierung liegender und berindeter Stämme, Durchmesserabrundung, Rindenprozente, Verhältnis zwischen Reisig und Derbholz, wirklicher Massengehalt von Klafterholz, Berechnung des Pflanzenbedarfs, Samentabelle, Gründungsgesuche in Pflanzschulen etc. etc., dazu Schiefertafel mit Griffel, Kassabuch, Notizpapier, Inseratenanhang und eine Schweizerkarte. Tüchtige Mitarbeiter unterstützten den Redaktor in der Beschaffung dieses interessanten Materials, von dem das meiste bisher noch in keinem Fachkalender zu finden war. Wir wünschen diesem Taschenbuch die Verbreitung und Beachtung, die es verdient. W. S.-H.

**Schweizer Kunstdkalender für das Jahr 1906.** Zweiter Jahrgang. Herausgegeben von Dr. C. H. Baer. Mit reichem farbigem Prachtumschlag und 29 Abbildungen im Text. Verlag der Schweiz. Bauzeitung, U. Waldner in Zürich, Kommissionsverlag von Ed. Raschers Erben,